

Nightdancer

- Killerin aus Liebe II -

Von Mihikoru

Kapitel 12: Threat

Endlich ist es soweit und der spannende Teil, dieser Story rollt unaufhörlich näher. Ab jetzt geht es etwas turbulenter zu und wie ihr an diesem neuen Kapiteln sehen könnt - schon wieder ein neues XD - macht mir das sehr viel Spaß und ich würde zu gerne eure verblüfften Gesichter sehen bei den Sachen, die noch auf euch zukommen. Leider kann ich das nicht -.- *schnüff*
Aber ihr könnt mir ja in euren Kommis mitteilen, wie ihr es fandet ^.^

Shinji - Suzunas Adoptivvater - taucht in diesem Kapitel auf, mit einer brisanten Neuigkeit und das Leben unserer Detektivin wird wieder ganz schön aus der Bahn geworden.

Und dann - ganz am Ende des Kapitels - taucht ein neuer Hauptcharakter auf, den ich euch damals schon angekündigt habe ^.~

Lasst euch einfach überraschen!

Liebe Grüße, Mihikoru

Kapitel 12: Threat

Auf einmal stand er vor mir wie ein Geist, mein Adoptivvater und ich konnte nichts anderes tun als ihn wie der Leibhafte anzusehen.

„Suzuna... ist es Eri?“

„Ja... und Shinji.“ Gab ich auf Kyusukes Ruf etwas leiser zurück während ich noch immer versuchte meine Emotionen unter Kontrolle zu bringen.

„Shinji?“

Nun steckte auch mein Kumpel neugierig seinen schwarzen Haarschopf durch die Küchentür und stutzte aufgrund der Gestalt meines Adoptivvaters.

„Entschuldige...? Waren wir verabredet?“

„Hast du ihn eingeladen?“ Wollte ich nun etwas zittrig wissen sodass mein Kumpel entschieden den Kopf schüttelte.

„Ich bin ein unangemeldeter Besucher. Reichlich unhöflich, ich weiß aber ungewöhnliche Situationen erfordern ungewöhnliche Maßnahmen.“ Sprach nun Shinji mit seiner typisch tiefen Tonlage sodass ich ihn aus großen Augen ansah.

Ungewöhnliche Situationen?

„Entschuldigt, dass Ganze hier war meine Idee. Ich wollte euch nicht erschrecken.“
Klinkte sich Eri ein sodass ich noch immer wie eine lebende Statur dastand während Kyusuke nun abwinkend in den Flur trat.

„Ach was! Ihr zwei seid herzlich willkommen. Kommt doch rein.“

„Sehr nett, danke.“

Mein Adoptivvater trat in den Flur und entledigte sich seiner Schuhe während es ihm meine Adoptivmutter gleich tat.

„Lange nicht mehr gesehen, Kyusuke.“

„Ja, schon eine ganze Weile.“

Shinji und er gaben sich kurz die Hände bevor mein Kumpel die beiden gen Küche weiterleitete.

Ich stand wie bestellt und nicht abgeholt vor der Haustür und verschloss diese mit einem tiefen Ausatmen.

Das konnte ja heiter werden!

Mit gemischten Gefühlen, jedoch dem starken Drang das Weite zu suchen, ging ich den dreien in die Küche nach.

Eri und Shinji hatten sich schon auf zwei Sitzkissen niedergelassen während Kyusuke ihnen Tee einschenkte.

„Eine wirklich nette Idee, dass ihr uns beide besucht.“ Sprach nun Kyusuke lächelnd sodass Eri den Kopf neigte.

„Es war eher eine spontane Eingebung.“

„Sie hat mich dazu überredet.“ Shinji nippte kurz an seinem Tee bevor er mich wieder fokussierte.

Nichts sagend begegnete ich seinem Blick sodass Eri etwas nervös zwischen uns beiden hin und her sah.

„S-Setz dich doch, Suzuna.“

„Warum sollte ich?“ Kampfbereit lehnte ich mich mit verschränkten Armen an die Küchenzeile, nicht bereit mich von meinem Adoptivvater in irgendeiner Weise verunsichern zu lassen.

Die Iriden von Shinji verengten sich missbilligend.

„Du bist noch genauso halsstarrig wie früher.“

„Danke und du genauso so liebenswert.“ Schoss ich bitter zurück sodass Eri abwährend die Hände hob.

„Bitte...! Dafür sind wir nun wirklich nicht hergekommen.“ Bitterböse sah sie ihren Mann an worauf dieser nur kurz seufzte.

„Du hast Recht, entschuldige. Suzuna, bitte setz dich doch. Ich habe dir etwas äußerst wichtiges zu zeigen.“

„Was denn?“ Ganz automatisch ging ich in Abwehrhaltung. „Dein vorgeschriebenes Testament wo du mich enterbst, wie du es damals bei meinem Auszug angekündigt hast?“

„Suzu...!“ Ermahnte mich nun auch Kyusuke doch Shinji fasste nur in die Innentasche seines Sakkos.

„Nein, weder noch... es geht nicht um mich. Lies...“

Er warf einen zusammengefalteten Zettel in der Größe eines DIN-A4-Blattes auf den Tisch.

Die Schriftzeichen darauf waren groß und nicht geschrieben. Es waren herausgeschnittene Zeitungsausschnitte.

Mit zusammen gekniffenen Augen lehnte ich mich vor.

„*Verhindern Sie die Präsentation des neuen Produktes von Wataru Corporation oder am*

Abend der Festlichkeit wird der rote Punkt des Verderbens sie hinrichten.“ Las ich tonlos vor bevor ich heftig blinzelte.

„Wie bitte? Was?!“

„Was für eine Präsentation?“ Kyusuke ließ sich zwischen Eri und Shinji nieder und nahm den Zettel zur Hand. „Von welchem Produkt ist hier die Rede?“

„Und was ist das für ein jämmerlicher Drohbrieff?“ Wollte ich mit unkontrolliert zuckenden Mundwinkeln wissen. „Diese Warnung ist ja schreibtechnisch gesehen schauderhaft.“

„Ich denke nicht, dass das relevant ist, Suzuna.“ Zischte nun mein Kumpel während ich hinter ihn trat und mich vorbeugte.

„Für mich durchaus. Ich habe noch nie so einen schrecklich einfallslosen Drohbrieff gelesen und ich habe schon viel gelesen.“

„Er war vorgestern in unserem Briefkasten.“ Gab nun Shinji zurück sodass ich ihn aus großen Augen ansah.

„Dann weiß der Schreiber schon mal, wo ihr wohnt. - Hat das Ganze mit deiner Firma zu tun?“

Mein Adoptivvater nickte.

„Unsere Corporation hat Dank eines neuen Grafikdesigners eine vollkommen andersartige Software entwickelt. Die Werbecampagne läuft heiß, die Presse und das Fernsehen stehen Schlange. Für die Präsentation ist alles vorbereitet und der Designer soll groß geehrt und das neue Produkt vorgestellt werden.“

„Davon habe ich vor zwei Tagen in der Zeitung gelesen.“ Murmelte nun Kyusuke der noch immer mit zusammengekniffenen Augen die Drohbotschaft las.

„Die Firma macht jetzt schon eine große Umzahl an Gewinnen. Wir steigen immer weiter in den Aktien auf. Die Präsentation ist ausgebucht... alles was Rang und Namen hat wird kommen.“ Erklärte nun Shinji mit ernstem Gesicht.

„Irgendjemand scheint das aber gar nicht zu schmecken.“ Belehrte ich und startete wie Kyusuke auf die Warnung des Unbekannten.

„Die Ausschnitte sind aus der hiesigen Tageszeitung, oder?“ Wandte ich mich nun an meinen Kumpel sodass dieser nickte.

„Ja, woher weißt du das?“

„Nur eine Annahme. Der Typ hat zwar keine Ahnung vom schreiben aber er ist nicht dumm. Diese Zeitung wird am Tag tausendfach publiziert, so ist es nahezu unmöglich herauszufinden wer sie wo gekauft hat.“

„Ich erkenne das erste *hiragana* Zeichen.“ Mein Kumpel deutete auf den gemeinten Ausschnitt. „Das war vor drei Tagen die Überschrift wegen eines Millionen Dollar Pfuschs.“

„Warum bist du damit nicht zur Polizei?“ Wandte ich mich an meinen Adoptivvater sodass dieser, beinahe teilnahmslos, mit den Schultern zuckte.

„Ich hielt es nicht für wichtig.“

„Nicht für wichtig?!“ Ich fasste es nicht. „Hör mal, das ist eine ernst zunehmende Sache. - Auch, wenn der Drohbrieffschreiber einen noch so verkorksten Styl hat... es ist und bleibt eine Drohung. Eine Drohung um dein Leben.“

„Die Präsentation ist in aller Munde. Die Zeitung und das Fernsehen werden da sein. Verstehst du nicht, was ich alles kaputt machen würde, wenn ich die Polizei eingeschaltet hätte?“

„Dann sind dir schwarze Zahlen wichtiger als dein Leben? Ich muss sagen, ich bin empört!“

„Nein, mir ist mein Job heilig, denn ohne ihn sind wir kurz vor dem Existenzminimum,

Suzuna!“ Widerstritt er nun heftig sodass ich stumm die Augen verengte.

„Dein Vater hatte Befürchtungen es mir zu sagen, deswegen weiß ich es auch erst seit heute früh.“ Murmelte nun Eri schuldbewusst sodass ich sie mehr als giftig ansah.

„Dieser Mann ist nicht mein Vater... ihr seit nicht meine Eltern!“

Eine bedrückende Stille machte sich in der kleinen Küche breit und mein Herz schlug mir so heftig, als ob es alle hören könnten.

„Können wir diese Diskussion bitte auf später vertagen und uns nur um den Brief kümmern?“ Sprach Kyusuke ruhig sodass wir alle einstimmig nickten.

„Shinji, ich kann deine Sorge um deinen Arbeitsplatz verstehen... auch den Tumult der aus dieser Neuigkeit entstehen würde aber, Suzuna hat Recht: Das ist wirklich eine ernste Sache.“

Etwas stolz war ich schon, dass sich Kyusuke auf meine Seite schlug und ich konnte mir ein kleines Lächeln nicht verkneifen.

Irgendwie hielt er immer und überall zu mir...

„Und du grins nicht so schadenfroh, dass war meine ehrliche Meinung. Du gibst oft als genug Müll von dir.“

Oder auch nicht!

„Müsstest du nicht ins Präsidium?“ Brummelte ich angefressen sodass er mir einen schiefen Blick zuwarf.

„Und wenn ich wiederkomme ist meine Küche blutbespritzt und von euren Leichen gepflastert, da du und Shinji euch gegenseitig umgebracht habt? - Nein danke!“

Ohne auf meine empörte Miene zu achten wandte er sich wieder an meinen Adoptivvater.

„Du solltest Inspektor Todai anrufen. Er wird sich deinem Fall sofort annehmen.“

„Nein.“ Die Stimme von Shinji war unnachgiebig und sein Blick steinhart. „Soweit ich informiert bin hat der Inspektor wegen eines unaufgeklärten Bombenattentats genug zu tun...“ Ich wurde hellhörig. „... außerdem, will ich das ganze nicht breit treten.“

„Sie würden eine verdeckte Ermittlung durchführen. Wir kennen den Kommissar, er ist wirklich gewissenhaft.“

„Der Verfasser dieses Schreibens würde es merken.“

Kyusuke runzelte die Stirn. „Woran denn?“

„Vielleicht ist er unter den Angestellten zu finden.“ Murmelte ich nun sodass mich mein Kumpel verwundert ansah.

„Denkst du das wirklich?“

„Möglich wäre es.“ Mit undurchdringlicher Miene warf ich einen Seitenblick zu meinem Adoptivvater. „Das wolltest du doch im Grunde damit sagen...?“

Shinji nickte schlicht sodass sich Kyusuke etwas ratlos durch die Haare fuhr.

„Na ja... also dann. Wann soll denn diese Präsentation sein?“

„Heute Abend.“

Mir war als träfe mich der Schlag. - Heute Abend?!

„Heute schon??“ Auch Kyusuke schnappte hörbar nach Luft. „Shinji... entschuldige, aber bist du von allen guten Geistern verlassen? Woher sollen wir jetzt noch Hilfe nehmen??“

„Ich will keine Hilfe. Eri meinte, ich solle euch den Brief zeigen.“ Shinjis schwarze Iriden waren vollkommen ruhig. „Ich halte das Ganze nur für einen geschmacklosen Witz.“

„Und wenn es keiner ist?“ Mein Kumpel sah nicht überzeugt aus und ich, ehrlich gesagt, auch nicht.

„Deswegen sind wir jetzt hier.“ Klinkte sich Eri ein und bedachte uns beide flehend.

„Bitte helft uns. - Suzuna... übernimm diesen Fall, ja?“

Meine Augen weiteten sich.

Ich? Ich sollte diesen Fall übernehmen??

Schlicht schüttelte ich den Kopf.

„Ich kann nicht.“

„Warum nicht?“ Die Mimik von meiner Adoptivmutter wurde immer verzweifelter.

„Wir bezahlen dich natürlich und wir machen genau das, was du uns sagst. Bitte hilf uns!“

„Es geht nicht.“

„Shinji war nicht davon abzuhalten, die Polizei nicht zu kontaktieren und er wollte auch keinen Privatdetektiven. Bis ich dich vorgeschlagen habe und...“

„Eri, es reicht!“ Klinkte sich ihr Mann mit kühler Stimme ein und bedachte sie mahnend. „Suzuna hat gesagt, das sie nicht will.“

„Aber Shinji...“

„Sie will nicht. Lass sie...“ Wisperte nun Shinji und ich sah in seinen schwarzen Augen kurz so etwas wie Bedauern aber wahrscheinlich hatte ich es mir nur eingebildet.

„Ich würde schon wollen aber ich habe mich dazu entschieden, die Detektei zu schließen.“

„Du willst die Detektei schließen? Deine Detektei...?“ Hackte mein Adoptivvater mit erhobenen Brauen nach sodass Kyusuke ein verächtliches Geräusch von sich gab.

„Hört nicht auf sie, Suzuna spinnt... AU!“ Reflexartig hielt er sich seinen Hinterkopf der gerade eben unangenehme Bekanntschaft mit meiner Faust gemacht hatte.

„Hey, was soll das?“ Beschwerte er sich keifend sodass ich ihn nur kühl ansah.

„Ich spinne nicht, verstanden? Und ich meine das verdammt ernst! Die Detektei wird zugemacht oder du leitest sie alleine aber ich steige aus. - Ich habe mich für ein normales Leben entschieden.“

„Aber... du liebst deinen Job.“ Warf Eri nun ein sodass ich die Augen verdrehte.

Bitte, nicht auch noch sie.

„Keine Diskussionen mehr darüber. - Wenn dir wirklich was an deinem Leben liegt, solltest du dich mit Inspektor Todai in Verbindung setzen, Kyusuke hat seine Privatnummer oder fahre am besten gleich mit ihm ins Präsidium und erkläre es ihm persönlich.“ Wandte ich mich noch ein letztes Mal an Shinji bevor ich meinen lauwarmen Kaffee in drei Zügen austrank und gen Haustür marschierte.

„Hey! Wo gehst du hin?“

„Ich fahre nach Shinjuku und räume meine Sachen aus der Detektei.“

„Das wirst du bereuen, Suzu.“

„Ja, du mich auch!“

Knallend fiel die Haustür ins Schloss.

Der Drohbrief an Shinji ging mich nun nichts mehr an.

Er wäre noch nicht mal dann mein Problem gewesen, wenn ich den Auftrag abgelehnt hätte, ohne irgendwelche Gründe.

Immerhin war es sein Leben und seine Dummheit, dass er nicht gleich zur Polizei gegangen war.

Trotzdem wurmte es mich und dauernd geisterte mir der Text des Unbekannten Schreibers im Kopf herum.

„Verhindern Sie die Präsentation des neuen Produktes von Wataru Corporation oder am Abend der Festlichkeit wird der rote Punkt des Verderbens sie hinrichten.“

Was für ein roter Punkt?

War der Drohbriefschreiber ein bisschen abgedreht??

Wütend über mich selbst, dass ich diesen Fall abgelehnt hatte und es trotzdem in meinem Hirn auf Hochtouren vibrierte schmiss ich halbherzig die ganzen Habseligkeiten von meinem Schreibtisch in einen Umzugskarton, den ich mir von einem Baumarkt - keine 3. Blocks entfernt - besorgt hatte.

Seufzend zog ich die Schubladen meines ehemaligen Arbeitsplatzes auf und ließ gleich einige Dokumente, Schminksachen und sogar ein halb verpacktes Sandwich darauf segeln.

Warum ärgerte mich diese Sache nur?

Und wieso war Shinji ausgerechnet zu mir gekommen?

Soviel Verhandlungsgeschick und Sturheit hatte Eri nun wirklich nicht.

Es musste also noch einen anderen Grund geben...

Ein zögerliches Pochen an der Tür zur Detektei ließ mich in meinen Gedanken innehalten.

„Wenn du das bist Kyusuke... dann verschwinde! Und wenn es irgendjemand ist den ich nicht kenne... verschwinden Sie auch, wir haben geschlossen!“ Rief ich pampig und keineswegs einladend und wollte mich gerade daran machen die nächste Schublade auszuräumen als es abermals klopfte.

„Haben Sie was auf den Ohren?!“ Brummelte ich missgelaunt und schritt zur abgeschlossenen Tür um den Schlüssel vernehmlich herumzudrehen.

„Wir haben geschlo-...“

Mitten in meiner Zurechtweisung unterbrach ich mich abermals und sah hinunter auf ein kleines Mädchen.

Sie hatte hellbraune Haare und die bernsteinfarbensten braunen Augen die ich jemals gesehen hatte und - grotesker weise fiel mir als nächstes auf - dass sie einen Teddybären im Arm hielt und ihre Haare mit zwei roten Bändern fixiert hatte.

„Hallo.“ Sie schenkte mir ein zuckersüßes Lächeln. „Sind Sie Suzuna Mihikoru?“

Ui!

Wieder fieser Break XD

Aber ab jetzt wird's interessant *mir die Hände reib*

Freut euch schon mal >///
<

Und immer schön Kommis dalassen, sonst gibt es nichts mehr ^.^